

**93. Sitzung im Netzwerk Bioökonomie
am Mittwoch, 16. Oktober 2019
von 18:00 – 21:00 Uhr**

Programm

Lösung oder Sackgasse – mehr Nachhaltigkeit durch Biokunststoffe?

Die Produktion von **herkömmlichen Kunststoffen** hat in den letzten Jahrzehnten weltweit dramatisch zugenommen und liegt heute bei etwa 322 Millionen Tonnen im Jahr. Die Umweltfolgen sind gravierend. In den Ozeanen haben sich mittlerweile riesige Mengen Plastikmüll angesammelt, die die sensiblen Ökosysteme und Lebewesen gefährden. Ferner trägt die Kunststoffherstellung durch die Nutzung fossiler Rohstoffe und einen hohen Energieverbrauch zum Klimawandel bei.

Vor diesem Hintergrund werden Biokunststoffe immer häufiger als Problemlösung diskutiert. Unter Biokunststoffen werden zum einen so genannte **biobasierte Kunststoffe** verstanden, die vorwiegend aus nachwachsenden Rohstoffen hergestellt werden. Dabei kann es sich um Standardkunststoffe handeln, die bereits heute vielfach Anwendung finden. Zum anderen fallen darunter sogenannte **biologisch abbaubare** oder **kompostierbare Kunststoffe**, die auf Basis fossiler oder nachwachsender Rohstoffe hergestellt werden und durch Mikroorganismen oder Pilze abgebaut werden können.

Biokunststoffe sind indes **nicht per se umweltfreundlich**, wie der Begriff zunächst zu suggerieren vermag. Ihnen fehlt es bei einer **Gesamtbetrachtung der Umweltauswirkungen** vielmehr oft an einem nachgewiesenen ökologischen Vorteil. Die Herstellung dieser Kunststoffe geht ebenfalls mit Umweltbelastungen einher. Viele dieser Kunststoffe bauen sich zudem in der Landschaft und in den Meeren nicht wesentlich schneller ab, als herkömmliches Plastik. Auch fehlen bislang geeignete Recyclinginfrastrukturen.

Vor diesem Hintergrund möchten wir mit Ihnen gemeinsam folgende Fragen diskutieren:

- Welche Voraussetzungen müssen Biokunststoffe erfüllen, um in der Gesamtbetrachtung als umweltfreundlich und insgesamt nachhaltig zu gelten?
- Wie sieht der nachhaltige Weg von der Herstellung bis zur Entsorgung solcher Kunststoffe aus?
- Wo macht der Einsatz nachwachsender Rohstoffe bei der Herstellung von Biokunststoffen Sinn?
- An welchen Stellen kann die biologische Abbaubarkeit sinnvoll sein?

Inputs:

- THOMAS BÜSSE, Fraunhofer-Institut für Angewandte Polymerforschung IAP
- DR. BERTRAM KEHRES, Bundesgütegemeinschaft Kompost
- HASSO VON POGRELL, European Bioplastics e.V.
- PROF. DR. BERND SADLOWSKY, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW)
 - PHILIPP SOMMER, Deutsche Umwelthilfe e.V.

Moderation: Dr. Cornelia Nicklas, Deutsche Umwelthilfe e.V.

Im Anschluss an den fachlichen Austausch besteht ab ca. 20:30 Uhr die Gelegenheit, die Diskussionen in angenehmer Atmosphäre bei einem Imbiss abzurunden.

Veranstaltungsort: Deutsche Umwelthilfe, Hackescher Markt 4 (**Eingang:** Neue Promenade 3, Dachgeschoss), 10178 Berlin